



# Veranstaltungsreihe Weiterbauen VIII



Hamburgische Architektenkammer  
Freie Akademie der Künste Hamburg  
BDA Hamburg  
Denkmalschutzamt Hamburg



Im Architektursommer 2012 wurde die seit sieben Jahren erfolgreiche Reihe „Weiterbauen“ auf zehn Projekte erweitert, die unterschiedlicher und dabei hamburgischer kaum sein könnten: Neben Bauten der Säulenheiligen Alexis de Chateauneuf und Fritz Schumacher, der mit gleich zwei nachgenutzten Bauten dabei ist, besuchen wir u. a. das erweiterte „Emporio“-Hochhaus (ehemals Unilever), das Ohnsorg-Theater im Bieberhaus, die Elbinsel Kaltehofe, drei interessante Wohnungsbauprojekte und ein kleines Bürohaus am Katharinenfleet.

**Für alle Veranstaltungen gilt:**

Eine verbindliche Anmeldung ist zwingend erforderlich  
bis spätestens sieben Tage vor der jeweiligen Veranstaltung  
per Fax an (040) 32 69 29 oder per eMail an [weiterbauen@fadk.de](mailto:weiterbauen@fadk.de).  
Begrenzte Teilnehmerzahl nach Reihenfolge der Anmeldungen.

**Alle Veranstaltungen beginnen um 16.00 Uhr.**

Informationen zum jeweiligen Treffpunkt erhalten Sie bei Anmeldung.  
Unkostenbeitrag 5,- Euro pro Person und Veranstaltung

**1. Ohnsorg Theater im Bieberhaus**  
Mittwoch, 02. Mai 2012, 16.00 Uhr

**2. Weltquartier Wilhelmsburg**  
Mittwoch, 09. Mai 2012, 16.00 Uhr

**3. Wasserkunst Elbinsel Kaltehofe**  
Mittwoch, 16. Mai 2012, 16.00 Uhr

**4. Umbau und Erweiterung ehem. Frauenklinik Finkenau**  
Mittwoch, 23. Mai 2012, 16.00 Uhr

**5. Bürohaus Bei den Mühlen 90**  
Mittwoch, 30. Mai 2012, 16.00 Uhr

**6. Bestattungsforum Ohlsdorf**  
Mittwoch, 06. Juni 2012, 16.00 Uhr

**7. Umbau Alte Post**  
Mittwoch, 13. Juni 2012, 16.00 Uhr

**8. Quartier 21**  
Mittwoch, 20. Juni 2012, 16.00 Uhr

**9. Wohnungsbau im Schulkomplex Virchowstraße / Thedestraße, Altona**  
Mittwoch, 27. Juni 2012, 16.00 Uhr

**10. Umbau und Erweiterung „Emporio“ Hochhaus**  
Mittwoch, 04. Juli 2012, 16.00 Uhr

02. Mai 2012

## Ohnsorg Theater im Bieberhaus

**Peter Dinse, DFZ Architekten**

**Jens Klein, Kaufmännischer Leiter Ohnsorg Theater**

**Alexander Krauss, Denkmalschutzamt**

Das Ohnsorg-Theater konnte den Mietvertrag für seine bisherigen Räumlichkeiten nicht mehr zu wirtschaftlich tragbaren Konditionen verlängern und beschloss, ins Bieberhaus am Hauptbahnhof zu ziehen. Das denkmalgeschützte Kontorhaus wurde 1909 nach Plänen der Architekten Johann Gottlieb Rambatz und Wilhelm Jollasse als Eisenbetonkonstruktion mit einer Kunstsandsteinfassade erbaut. Mit dem Umzug erfüllt sich ein lang gehegter Wunsch nach besseren Arbeitsbedingungen und neuen künstlerischen Möglichkeiten. Sehr gute Erreichbarkeit, bessere Platzverhältnisse, eine erstklassige technische Ausstattung und die zusätzliche Studiobühne eröffnen der niederdeutschen Bühne hervorragende Perspektiven. Den Architekten Dinse Feest Zurl gelang mit einer zeitgemäßen Architektursprache und warmen Farben sowie angenehmen Materialien der Spagat zwischen Tradition und Moderne. Gute Sicht und beste Akustik herrscht auf allen 412 Plätzen in Parkett und Rang. Dezentrale Garderoben, Fahrstuhl, ein schickes Café und eine Bar bieten Komfort, den der Theaterbesucher heute erwarten darf. Die neue Bühne mit einer Portalhöhe von 4,70 Metern ermöglicht künstlerische Entfaltung und auf der Studiobühne ist Platz für zusätzliche Aktivitäten.



1.

09. Mai 2012

Weltquartier Wilhelmsburg

Rainer Sippel, kfs krause feyerabend sippel

Stephan Jabben, Saga-GWG

Im südlichen Reiherstiegviertel wird im Rahmen der Internationalen Bauausstellung IBA 2013 eine ehemalige Arbeitersiedlung modernisiert, umgebaut und durch Neubauten ergänzt. Es entsteht das „Weltquartier“, ein Modellprojekt für interkulturelles Wohnen. Die SAGA-Siedlung stammt aus den 1930er Jahren. Baumängel und unzeitgemäße Grundrisse zeigten einen unumgänglichen Sanierungsbedarf auf. Da die rund 1.700 Bewohner aus mehr als 30 Herkunftsländern eine der kulturell vielfältigsten Nachbarschaften Wilhelmsburgs bilden, soll der Umbau in besonderer Weise den verschiedenen Bedürfnissen Rechnung tragen. Deshalb war das frühzeitige Mitwirken der Bewohner in Form einer „Interkulturellen Planungswerkstatt“ von zentraler Bedeutung. Die Ergebnisse flossen in einen Empfehlungskatalog ein, der Bestandteil des städtebaulichen Ideenwettbewerbs zur Umgestaltung des Weltquartiers war. Das Lübecker Architekturbüro kfs krause feyerabend sippel in Arbeitsgemeinschaft mit Sven Andresen und Urte Schlie Landschaftsarchitektur erhielt den Auftrag zur Umgestaltung, deren erster Bauabschnitt bereits fertig gestellt ist.



2.

16. Mai 2012

Wasserkunst Elbinsel Kaltehofe

**Andreas Heller, Architekt**

**Matthias Sobottka, Hamburg Wasser**

**Christoph Schwarzkopf und Jens Beck, Denkmalschutzamt**

Nach der Choleraepidemie 1892 beschloss der Hamburger Senat, Sandfilter zur Aufbereitung des Trinkwassers zu errichten, das bis dahin einfach der Elbe entnommen worden war und sich mit schmutzigem Hafenwasser vermischte. Als „Wasserkunst Kaltehofe“ entstand eine Sandfilteranlage auf der gleichnamigen Insel, die bis 1990 in Betrieb blieb. Mit Hilfe von Schieberhäuschen wurde das Wasser auf 22 Filtrationsbecken verteilt, die aufwändig gepflegt werden mussten. Nach der Stilllegung war das Gelände sich selbst überlassen und entwickelte sich zu einem Biotop, bis 2003 ein Konzept für eine Nutzung als Industriedenkmal, Museum und Naturlehrpfad erarbeitet wurde. Die Umgestaltung wurde von Studio Andreas Heller Architects & Designers und WES & Partner Landschaftsplanung geplant. Zu den Veränderungen gehören eine Sanierung und Umnutzung des historischen Laborgebäudes von 1894 für Sonderausstellungen und Gastronomie, ein kubischer Neubau für die Dauerausstellung sowie die Wiederherstellung des Parks und der historischen Filtrationsanlage.



3.

23. Mai 2012

**Umbau und Erweiterung ehem.  
Frauenklinik Finkenau**

**Ulrich Feierabend, Architekt**

**Prof. Dorothea Wenzel, Dekanin der Fakultät Design,  
Medien und Information DMI der HAW Hamburg**

**Stefan Münzesheimer, Architekt**

**Albert Schett, Denkmalschutzamt**

Unmittelbar vor Beginn des Ersten Weltkriegs entstand an der Finkenau nach Plänen des damaligen Oberbaudirektors Fritz Schumacher das „Institut für Geburtshilfe“ - die spätere Frauenklinik Finkenau. Nach ihrer Schließung im Jahr 2000 wurden die Bauten von 2005 bis 2009 von Ulrich Feierabend und Thies Thiessen detailverliebt und aufwändig saniert. Ergänzt um einen dreigeschossigen Neubau des Büros SML Architekten, in dem Studios und Büroräume untergebracht sind, residieren auf dem Areal, das sich heute „Kunst- und Medien-campus“ nennt, seither Teile der HAW Hamburg, der HfbK und der Hamburg Media School.



30. Mai 2012

Bürohaus Bei den Mühren 90

### **Laura Jahnke Architektin**

An der Nahtstelle zwischen Altstadt und Speicherstadt wurde 1902 ein kleines Stadthaus mit Backstube errichtet, das nur vier Geschosse und eine Grundfläche von 64 qm umfasst. 2007 wurde das Haus zum Abriss freigegeben und eine Baugenehmigung für ein zehngeschossiges Wohnhaus erteilt. Noch im selben Jahr erwarben die Haerder Liegenschaften das Haus und erarbeiteten mit Laura Jahnke Architekten ein neues Konzept, das den Erhalt des Objektes sicherte: Die vier Geschosse des Hauses und der Keller wurden unter Erhalt des Bestandes sowie der Raumstruktur behutsam saniert, die Bestandsfassade aufgearbeitet und verlorene Elemente - wie Balkone - rekonstruiert. Gleichzeitig erhielt der Baukörper einen dreistöckigen modernen Aufbau, der mit seinen großzügigen Glasfronten einen spektakulären Blick auf die Speicherstadt bietet.



5.

06. Juni 2012

Bestattungsforum Ohlsdorf

**Carsten Dohse Architekt**

**Constantin Thomas, Hamburger Friedhöfe**

**Albert Schett und Frank P. Hesse, Denkmalschutzamt**

Rund um das 1930-33 nach Plänen Fritz Schumachers entstandene „Neue Krematorium“ des Ohlsdorfer Friedhofs entstand in nur 18 Monaten Bauzeit das „Bestattungsforum Ohlsdorf“. Für die Sanierung des denkmalgeschützten Krematoriums mit der großen Feierhalle zeichnet der Architekt Carsten Dohse verantwortlich. Ergänzt um einen Neubau des Lübecker Büros TSJ Architekten bietet das Ensemble neben einer modernen Einäscherungsanlage nunmehr Raum für drei Feierhallen verschiedener Größe, vier Abschiedsräume, eine Urnen-Krypta, Flächen für Ausstellungen sowie mit dem „Café Fritz“ erstmals ein Gastronomieangebot.



6.

13. Juni 2012

Umbau Alte Post

**Alk Friedrichsen, Architekt**

**Bert Bethge, Quantum**

**Dr. Ursula Markfort, Denkmalschutzamt**

Die zwischen Neuem Wall und Großen Bleichen gelegene „Alte Post“ wurde 1845-1847 von Alexis de Chateauneuf im Stil der italienischen Renaissance mit neugotischen Elementen erbaut. Sie fasste erstmals vier Poststationen in einem Gebäude zusammen; ihr Turm mit einem optischen Telegraphenzeiger wurde für die Nachrichtenübermittlung genutzt. In den Jahren 1969-1970 wurde die Alte Post bis auf die Fassaden und den Turm entkernt und zu einem Geschäftshaus mit einer Ladenpassage im Erdgeschoss umgebaut. Der unter Denkmalschutz stehende Turm und vor allem die Fassade, die aufgrund ihrer ungünstigen Erschließungswege eine Nutzung des Gebäudes für den Einzelhandel erschwerte, wurden nun unter Berücksichtigung der historischen Stilelemente durch Alk Arwed Friedrichsen behutsam saniert. Hinter der Fassade entstand unter Wiederherstellung der ursprünglichen Geschosshöhen ein 6-geschossiger Neubau mit Büro- und Einzelhandelsflächen.



7.

**Charles de Piciotto, Architekt**

**Peter Jorzick, Hamburg Team**

**Alexander Krauss und Christoph Bartsch, Denkmalschutzamt**

Das 1910-1915 nach Plänen von Friedrich Ruppel erbaute Parkkrankenhaus in Barmbek-Nord stand nach der Privatisierung des LBK und der Verlagerung des Krankenhausbetriebs in einen Neubau seit 2005 leer. Das knapp 14 Hektar große Areal zwischen dem Rübenkamp, der Straße Hartzloh, der Fuhlsbüttler Straße und dem Gelände des neuen Barmbeker Krankenhauses wurde in den vergangenen Jahren zu einem hochwertigen Quartier umgenutzt. Große Teile der ursprünglichen Bebauung (das Krankenhaus, in zeitgemäßer Pavillonbauweise errichtet, verfügte neben rund 2.000 Betten über eine umfangreiche Infrastruktur mit Wasserturm, Heizkraftwerk, Wäscherei, Pathologie und Großküche) blieben erhalten. Mit der Realisierung der insgesamt zehn Baufelder entsteht eine Bruttogrundfläche von ca. 120.000 qm. Der Wohnraumanteil liegt bei etwa 70 Prozent, die restlichen Flächen sind für Einzelhandel, Serviceeinrichtungen, Kindergärten, Gastronomie und Gesundheitseinrichtungen vorgesehen.



27. Juni 2012

**Wohnungsbau im Schulkomplex  
Virchowstraße / Thedestraße**

**Wolfram Tietz, Planerkollektiv]**

**Malte Willms und Liz Kistner, Baugemeinschaft StattSchule**

**Ulrich Garbe, i. A. Denkmalschutzamt**

Nicht weniger als ein neues Wohnquartier entstand in den vergangenen 3 Jahren gleich hinter der Holstenstrasse in Altona. Insgesamt 175 Wohn- und 6 Gewerbeeinheiten wurden hier von unterschiedlichen Bauträgern realisiert, darunter die Lawaetz-Stiftung, der Bauverein der Elbgemeinden, Otto Wulff sowie gleich mehrere private Baugemeinschaften. Neben einer Reihe von Niedrigenergie-Neubauten wurden zwei ehemalige Schulgebäude, darunter das denkmalgeschützte Gebäude Virchowstrasse 80, zu Wohnraum umgenutzt.



04. Juli 2012

Umbau und Erweiterung  
„Emporio“ Hochhaus

**Anna Zülch, Architektin**

**Rainer Kaiser, HPP Architekten**

**Cyрил Huebner, Union Investment**

**Dr. Ursula Markfort und Frank P. Hesse, Denkmalschutzamt**

Die ehemalige Deutschlandzentrale des Konsumgüterkonzerns Unilever ist eines der eindrucksvollsten und markantesten Beispiele für die Bürohausarchitektur der Nachkriegszeit in Hamburg. Für das nach Plänen von Hentrich & Petschnigg 1964 errichtete Hochhaus wurde seinerzeit ein kleinteiliges Wohnquartier abgebrochen, in dem es noch etliche barocke Fachwerkhäuser gab. Das Gebäude umfasst einen zentralen Erschließungskern und drei schlanke, jeweils zweibündige Hochhausscheiben mit Vorhangfassaden. Nachdem Unilever einen Neubau in der Hafencity bezogen hat wurde das Gebäude an die Union Investment verkauft und in Abstimmung mit dem Denkmalschutzamt von HPP Architekten kernsaniert, um zwei Etagen aufgestockt und zum Bürogebäude „Emporio“ umgebaut, das modernsten energetischen und technischen Standards entspricht. Hierfür wurde beispielsweise die alte einschalige Curtain-wall-Fassade durch eine neue Doppelfassade ersetzt, die optisch kaum vom Vorgänger zu unterscheiden ist. Der bis dahin freistehende Solitärbau wird zudem durch ein Hotel der skandinavischen Hotelkette Scandic ergänzt.



10.

**Abbildungsnachweis**

Ohnsorg Theater im Bieberhaus  
Foto: Klaus Frahm

Weltquartier Wilhelmsburg  
Foto: Martin Kunze

Wasserkunst Elbinsel Kaltehofe  
Foto: Klaus Frahm

Umbau und Erweiterung ehem. Frauenklinik Finkenau  
Foto: Aloys Kiefer

Bürohaus Bei den Mühlen 90  
Foto: Hagen Stier

Bestattungsforum Ohlsdorf  
Foto: Dorfmueller Kroeger

Umbau Alte Post  
Foto: Quantum

Quartier 21  
Foto: Klaus Frahm

Wohnungsbau im Schulkomplex Virchowstraße / Thedestraße  
Foto: Planerkollektiv

Umbau und Erweiterung „Emporio“ Hochhaus  
Foto: Andreas Praefcke



